

# Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Erk. 4 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags, Samstags.  
(Für Postbezug nur 3maliges Erscheinen, die Freitags-Nummer wird der Samstag-Nummer beigelegt.)  
Redaktion u. Expedition: Biedrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telephon 41.  
Redakteur: Paul Jorßick in Biedrich a. Rh.  
Rotations-Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biedrich a. Rh.  
Stille Expedition in Hochheim: Jean Lauer.

Anzeigenpreis: für die 6 gespaltene  
Colonelzeile oder deren Raum 10 Pfg.,  
Reklamezeile 25 Pfg.

Nr. 13.

Freitag, den 23. Januar 1914.

8. Jahrgang

## Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

### Bekanntmachung.

Die Weindergabeler werden ersucht mit der Winterbekämpfung des Heu- und Säuerwurms zu beginnen. Diese kann vorgenommen werden:

- Durch Entfernen des Laubes und Verbrennen desselben.
  - Abwischen der Rebstöcke mit Drahtbürsten.
  - Abwischen der Puppen des Heu- und Säuerwurms von den Pfählen, Latzen und Rebstöcken.
  - Ausstechen und Verschüttern der Wurzeln.
  - Abwischen der Rebstöcke mit Säuerwurmspulver und des beim Schnitt entstehenden Wurzelschnitts in den Weinbergen. Die Bekämpfung soll bis zum 15. März beendet sein.
- Hochheim a. M., den 22. Januar 1914.  
Der Bürgermeister, J. B. J. Preis.

### Bekanntmachung.

Die Befehle und Führer von Fuhrwerken werden auf die folgenden Vorschriften der Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 3. Februar 1912 wiederholt aufmerksam gemacht:

§ 3. In der Zeit von einer Stunde nach Sonnenuntergang bis eine Stunde vor Sonnenaufgang müssen Fuhrwerke, die sich auf einem öffentlichen Wege oder Wege befinden, beleuchtet sein. Die Beleuchtung hat durch hellbrennende laubere Laternen zu geschehen.

Fuhrwerke, welche nach ihrer Bauart vorzugsweise der Personenerkennung dienen, müssen auf der oberen linken und rechten Seite mit Laternen versehen sein, die so eingerichtet und angebracht sind, daß sie von Entgegenkommenden und Ueberholenden deutlich wahrgenommen werden können.

Bei Fuhrwerken anderer Art genügt in der Regel die Anbringung einer Laterne. Führer landwirtschaftlicher Fuhrwerke (§ 10 der Wegepolizeiverordnung vom 7. November 1899) können bei auf verkehrsarmen Straßen am Tagzeit befestigt oder auf der linken Seite des Fuhrwerks befestigt sein. Im übrigen ist sie an der oberen linken Seite des Fuhrwerks oder, wo dies bisher noch gebräuchlich ist, zwischen den Rädern zu befestigen und nur wenn die Ladung (Neuergefahrlichkeit u. s. m.) die Befestigung am Wagon selbst ausschließt, an der linken Seite des Fuhrwerks (bei zwei Zugtieren, des linken Zugtieres anzubringen). Außer dieser einen Laterne ist aber in folgenden Fällen noch eine zweite zu führen:

- Wenn der Führer der einen Laterne von rückwärts nicht deutlich wahrgenommen werden kann, sei es weil die Laterne nicht entsprechend eingerichtet, oder angebracht ist oder sich 3. B. wegen der Bauart des Wagens (Möbelwagens) oder wegen seiner Ladung (wie u. s. m.) nicht darauf anbringen läßt. Eine entsprechende zweite Laterne ist dann so am Fuhrwerk zu führen oder durch eine zweite Person nachzutragen, daß sie das Fuhrwerk rückwärts betrachten kann.
- Für Fuhrwerke, deren Ladung festlich oder nach hinten in gefahrenbringenderweise hervorragt (z. B. Langholzfuhrwerke u. s. m.). Die zweite Laterne ist neben dem herkömmlichen Leuchtmittel von einer zweiten Person zu tragen, wenn sie nicht an diesem Teil der Ladung befestigt werden kann. Jedes in der Fahrt befindliche, wie auf der Straße haltende (vergl. § 45 der Wegepolizeiverordnung!) Fuhrwerk hat, sofern Breite und Beschaffenheit des Wagens es gestattet, die linke Seite des Weges zu vermerken und sich auf der rechten Seite oder wenigstens soweit auf der Mitte des Weges zu halten, daß auf der linken Seite Platz für ein Fuhrwerk bleibt.

Zusammenfassend gegen die Vorschriften dieser Polizeiverordnung werden mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Hochheim a. M., den 18. Januar 1914.

Die Polizeiverwaltung, J. B. J. Preis.

### Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königl. Regierung in Wiesbaden soll die Bekämpfung und Vertilgung der Schnaken und Schnakenlarven mit allen Mitteln durchgeführt werden. Die Ausrottung der Larven aller Art in ihren Winterquartieren in folgenden Wasserläufen ist durch Zuzüchten dieser, oder Bestreuung mit Larvenkesseln und Befestigung mit Wasserpflanzen vorzunehmen. Die Ausrottung der Weibchen in ihren Winterquartieren ist durch Auswischen und Ausbrennen der Kellerböden und Wälder.

Indem solches zur Kenntnis gebracht wird, ergeht zugleich die Aufforderung, die energische Bekämpfung und Vertilgung der Schnaken unter Anwendung vorstehender Maßnahmen vorzunehmen.

Die Befolgung dieser Anordnung wird überwacht.  
Hochheim a. M., den 22. Januar 1914.

Die Polizei-Verwaltung, J. B. J. Preis.

## Nichtamtlicher Teil.

### Tages-Rundschau.

Die Ermäßigung des Reichsbankfußes um ein halbes auf 4,5 Prozent, die gestern erfolgte, wurde nach der Darlegung des Reichsbankpräsidenten Hosenstein trotz der beispiellos starken Anstiege an die Welt möglich, weil die Rückläufe zu ihr durchsichtiger waren und die Geldverhältnisse eine allgemeine Entspannung erfordern. Ausgangs Oktober v. J. war der Reichsbankfuß bei 5,5 Prozent, er wurde Mitte Dezember um ein halbes auf 5,0 Prozent, im Januar 1913 um ein halbes auf 4,5 Prozent ermäßigt, so daß er gegenwärtig 4,5 Prozent beträgt. Der höchste Satz war 7,5 Prozent im August 1907, der niedrigste 3,5 im Jahre 1909.

Biedrich, 22. Januar. Dem Reichstage ist ein Antrag Kaiser- und Genossen zugegangen, den Reichstag zu schließen, das Ergebnis der Nachprüfung der Dienstverhältnisse über den Wassergebrauch des Militärs von 1899 baldigst dem Reichstag bekannt zu geben. Das Zentrum beantragte, der Reichstag solle beschließen, den Reichstag zu schließen, bei den verbündeten Regierungen dahin zu wirken, daß die Voraussetzungen für ein Einsetzen des Militärs in politischen Angelegenheiten übereinstimmend in einer die Selbstständigkeit der Kaiserkrone sichernde Weise geregelt werden.

Den verchiedentlich im Reichstag geäußerten Wünschen nach Verringerung der Zahl der Offiziersburgen und nach vermehrter Heranziehung dieser aus der Front abkommandierten Mannschaften zum Dienst, dürfte die Heranziehung wohl in absehbarer Zeit durch entsprechende Anordnungen Rechnung tragen. Wiederholt haben die Dienststellen und Kommando-Verfahren der Armee zu dieser Frage mit eingehenden Berichten sich geäußert. Ihre Berichte gipfeln darin, daß völlige Abschaffung der Burgen, wie sie radikal gefordert wird, unmöglich ist. Der im Frontdienst stehende Offizier muß unbedingt eine Kurbinde haben, da er für die Instandhaltung seiner bei Wind und Wetter arg mangelnden Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke und für die Pflege der Pferde andere geeignete Hilfsmittel für Geld und gute Worte kaum erlernen könnte. Es ist jedoch 3. B. Gegenstand der Erwägung, ob unter bestimmten Voraussetzungen für vereinzelte Offiziere die Zulassung einer Geldentwöhnung an Stelle der Kurbinde in Aussicht genommen werden kann. Die Höhe dieser Entlohnung dürfte 500 Mark pro Jahr betragen. Bekanntlich rechnet der 5. P. des Offizier-Pensions-Gesetzes schon jetzt dem Offizier den Kurbindeanspruch in dieser Höhe als pensionsfähig an. Der Soldat aber, sämtlichen Offizieren ohne Rücksicht auf Stellung und Dienst die Burgen zu entziehen und ihnen dafür eine der Leistung der Burgen entsprechende Entlohnung zu bewilligen, muß als unannehmbar bezeichnet werden.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages teilte auf eine Anfrage der Reichspost-Kommissionar General von Grunow mit, die dazu geführt hätten, bei Postämtern dritter Klasse weibliche Hilfskräfte anzustellen. Im großen und ganzen hätten sich die weiblichen Hilfskräfte bewährt. Gelegentliche Klagen über weibliche Vorgesetzte entsprächen den früheren Klagen über männliche Vorgesetzte. Die Reichspost sei weit zurück mit 95 Prozent ihres weiblichen Personals hinter der Schweiz mit 15 Prozent und hinter England mit 20 Prozent. Die Bezahlung sei nicht gerade hoch, es werde aber darauf gesehen, daß weibliche Hilfskräfte aus dem Ort angestellt würden, die bei ihrem Alter wohnen könnten. Die Verbesserung der Gehälter sei nach Gegenstand der Beratung.

### Kleine Mitteilungen.

Berlin. Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg, Dr. von Conrad, ist an der Ära von 82. Lebensjahre gestorben. Sein Gesundheitszustand war seit langem schwach. Sein Amt hatte er am 15. Februar 1910 angetreten. — Herr v. Conrad war als früherer Direktor der Reichsanstalt unter Kaiser ein vielgenannter Mann. Aus der Reichsanstalt ging er dann in das Oberpräsidium der Provinz Brandenburg über.

Zum Regierungswahl in Elbstadt-Cochlingen. Wie die „Straßburger Neue Zeitung“ von gut unterrichteter Seite erfährt, wird sich die neue Regierung folgendermaßen zusammensetzen: Statthalter wird General von Hoiningen, der jetzige Kommandant des 14. Armee-Korps, Staatssekretär der jetzige Bezirkspräsident von Bückeburg, Unterstaatssekretär der jetzigen Bezirkspräsident von Gemmingen und Unterstaatssekretär der Aufsicht Oberlandesgerichtspräsident Reiter.

### Nachrichten aus Hochheim u. Umgebung.

#### Hochheim.

Am hiesigen Bahnhof wurden im Anfang dieses Monats im Wartesaal 1. und 2. Klasse die Vorker der dort aufgestellten Signale in roter Weise gerichtet. Auf die Ermittlung des oder der Täter, hat die Bahnverwaltung eine Belohnung von 50 Mark ausgesetzt. Im Interesse der Allgemeinheit wäre es sehr zu wünschen, wenn es gelänge, ihn ausfindig zu machen.

Eine waghalsige Fahrt unternahm am Mittwoch der Garage- und Autobesitzer Jean Mayer, bekannt unter dem Namen Auto-Wagen, indem er mit einem größeren Kraftwagen die Grotte des Raines vom Wiesentale bis zum jenseitigen Ufer und wieder zurück überfuhr. Der für das 1914er Raines denkwürdige Vorgang wurde durch eine photographische Aufnahme festgehalten.

Am nächsten Sonntag, den 23. Januar, veranstalten die kathol. Schulkinder mit ihren kleinen Schulpfaffen im Saale der Bewahrschule in der Wilhelmstraße ein Weihnachts-Festspiel, welches gleichzeitig als Rollen-Gewinnspiel gelten soll. Der Beginn ist am Sonntag nachmittags um 4 Uhr für Erwachsene. Der Eintrittspreis beträgt 30 Pfg. Am nächsten Dienstag nachmittags 3 Uhr findet Wiederholung für die Mädchenklassen und am Mittwoch um die gleiche Zeit für die Knaben der Clemensschule statt. Hierfür beträgt der Eintrittspreis 10 Pfg. Möge den Schwestern für ihre aufopfernde Mühe und Kosten ein recht zahlreicher Besuch zuteil werden.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In der Sitzung des Reichstages vom 16. Januar wurde zur Sprache gebracht, daß in einigen Verwaltungsbereichen Brechen der den sogenannten Generalparagrafen behandelnde Paragraph 55 des Wehrstrafgesetzbuches dahin ausgesetzt wurde, daß die von den Wehrpflichtigen gemachten berichtenden Angaben über die Freiheit von Strafe und einer Nachsteuer für frühere Jahre, nicht aber auch für das laufende Steuerjahr 1913 zur Folge habe. Wenn dieses preussische Veranlassungsorgan sich auf diesen Standpunkt stellen, so beruht dieses Verändern auf einer irrigen Auslegung der gesetzlichen Bestimmungen. Der Finanzminister ist dem hiesigen durch eine Kundgebung entgegengetreten.

#### Biedrich.

Einer der kältesten Nächte des gegenwärtigen Winters scheint die letzte gewesen zu sein. Das Thermometer zeigte morgens selbst an geschützten Stellen noch 11 Grad Kälte. Dadurch werden die Voraussetzungen der Wetterwörter, die einen Um-

schwung prophezeit hatten, schein gestört. Auf dem Rhein hatte sich während der Nacht viel Eis angelegt, was man an erheblicher Schollen Menge sehen kann, die heute das Wasser in erheblicher Menge mit sich führt. Der Wasserstand sinkt immer tiefer; er beträgt heute nur noch 1,98 Meter. Bei weiterem Sinken und Anhalten der Kälte ist es gar nicht ausgeschlossen, daß mit in diesem Jahre wieder einmal das Schauspiel des ausgetrockneten Rheines erleben, wie es jetzt der Main zeigt. Nachdem jetzt das Wasser soweit gesunken ist, daß es den die Ströme einziehenden Damm nicht mehr überflutet, beginnt sich auch in diesen eine Glacé anzulegen, jedoch alle auch dort bald Gelegenheit zur Ausübung des Eisports vorhanden sein wird. Ein sehr reges Treiben herrscht fortgesetzt auf dem Schiersteiner Hofen. Während man einerseits in Massen den Eisport kauft, herrscht andererseits ein lebhafter Betrieb im Einbringen des Eises, das eine ansehnliche Stärke erreicht hat. Auch die ausgedehnte, glatte Eisfläche auf den Weiden nach Walluf hin erfreut sich eines lebhaften Besuches von Schlittschuhläufern, die von weit und breit dorthin kommen. Die Eisbahn auf unserm Schlosspark-Weiler war gestern wieder sehr zahlreich besucht.

Fallisches Gerücht. Gestern nachmittag war hier das Gerücht entstanden, der Wiesbadener Hausmörder sei in Biedrich verhaftet worden. Dem Gerücht lag ein trauriger Anlaß zu Grunde. Bei einem in der Abendfrühlung in Untermerode wohnenden Herrn hatten sich Spuren geistiger Unzurechnungsfähigkeit gezeigt, die von einem früheren Selbstmordversuch herrühren, bei dem ihm ein Nagel im Kopf stecken geblieben ist. Da der Mann nun in seinem Wohnort auch seine nächsten Angehörigen bedrohte, so sollte ein auf freiwillige Anordnung seine Verbringung in ein Sanatorium erfolgen. Seiner Festnahme zu diesem Zweck, die gelegentlich eines Spazierganges in der unteren Rathausstraße erfolgte, setzte der Mann den größten Widerstand entgegen, woraus dann das vorerwähnte Gerücht entstanden war. Nur mit größter Mühe gelang es, den Kranken zu überwinden und in das bereitstehende Auto zu verfrachten, in welchem die Ueberführung nach dem Sanatorium erfolgte.

Wiesbaden. Der Kaufmännische Viehhändler-Verein hielt am Mittwoch unter seinem Vorsitzenden Haas Kahn-Biedrich a. Rh. eine aus allen Teilen Rheins sehr gut besuchte Generalversammlung ab. Der Vorsitzende besprach zunächst die harten Quarantänebestimmungen, die angelehnt der erstmal drohenden Gefahr der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche der Vorstand der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden der Volksversammlung der Kammer am 20. Dezember u. J. unterbreitet hatte. Auf energisches Eintreten der Kammermitglieder gegen die Beschlüsse und Ueber-Einstellung sowie des Departementsterritoriums Wiesbaden wurde der eingetragene Antrag dahin angenommen, daß nur für die aus verlassenen oder seuchenverdächtigen Gebieten in den Bezirk eingeführten Tiere jeder Art einer Quarantäne zu unterstellen seien. Dies sei jetzt durchgeführt und zwar auf alles Vieh aus den Provinzen Ost- und Westpreußen. Der Viehhändler, so führte der Vorsitzende aus, habe selbst das größte Interesse an dieser Quarantäne, ihm liegt gerade so wie dem Landwirt daran, den Bezirk seuchenfrei zu halten. Die Versammlung folgte mit lebhaftem Interesse diesen Ausführungen. — Der von dem Vorsitzenden des Bundes der Viehhändler Deutschlands angeregte Wiederanschluß des Reichs-Viehhändler-Vereins an diese Organisation wurde abgelehnt. Die Mitglieder in Wiesbaden und die in Worms sind die einzigen in Reichsdeutschland, die auf ihren Viehmärkten für einen ausgeführten Kauf nicht sofort den Viehhändler den Kaufpreis zahlen müssen. Eine Forderung in dieser Hinsicht in Wiesbaden ist von Vorstandmitgliedern des Kaufmännischen Viehhändler-Vereins erhoben worden, dahingehend, daß bei der Uebergabe des Viegescheinens der Kaufpreis zu entrichten sei. In der gestrigen Sitzung wurde eine Kommission gewählt, welche mit dem Vorstand der Viehhändler-Verein Wiesbaden über diesen Punkt verhandeln und das Ergebnis der demnächst zu berufenden Generalversammlung unterbreiten solle.

Wiesbaden. Nach einer Bekanntmachung der Polizei wurde dieser Tage ein hier weilender Kurfremder abends in einer Verhaftung angehalten und man unterließ sich dann über gewisse Dinge. Schließlich verlor er die andere, Kriminalkommission zu sein; er beschuldigte den Kurfremden homosexueller Verhältnisse, durch die er Justizhaus verurteilt habe, und drohte mit dessen Verhaftung. Er könne jedoch die Verhaftung durch Stellung einer Kaution, die anderen Tags zurückgegeben werde, abwenden. Der Kurfremde gab dem Unbekannten seine ganze Borschaft im Betrage von 220 Mark, worauf der andere sich entfernte. Bisher hat der Mann nirgends aufgefunden werden können.

Wiesbaden. Dem Uhrmacher Hermann Gerstberg in Wiesbaden wurde das Prädikat eines Königlich Preussischen, dem Kaufmann Carl Gehring in Wiesbaden das Prädikat eines Königlich Preussischen Hoflieferanten verliehen.

Wiesbaden. Schöffengericht. Der Chauffeur F. Sch. in Wiesbaden erhebt Widerspruch gegen eine Geldstrafe von 2 Mark, weil er in Biedrich eine für den Verkehr geordnete Straße mit seinem Kraftwagen befahren habe. Das Schöffengericht hielt die Strafe aufrecht. — Weil er die Herabsetzung der Feuerwehre verurteilte, wurde der Schmied Will. H. in Wiesbaden, trotzdem er glaubte mit Rücksicht auf den Verlust eines Auges ohne Entschädigung davon befreit zu sein, vom Schöffengericht in 1 M. Geldstrafe genommen.

Das neue Gesetz, nach welchem Personen, die sich der Unterstützungspflicht ihrer Angehörigen bösartig entziehen, auf Antrag der Unterstützungsberechtigten in einem Arbeitshaus untergebracht werden können, hat sich bei uns sehr bewährt. Verschiedene Personen aus Wiesbaden befinden sich auf Grund dieses Gesetzes bereits im Arbeitshaus. Sie bitten jedoch laut und laudbar hinsichtlich um ihre Wiederentlassung und versprechen, in der Folge nach besten Kräften für ihre Angehörigen zu sorgen. In der letzten Sitzung des Stadtausschusses lagen nicht weniger als 10 solcher Gesuche vor. Es handelt sich dabei meist um Personen in ziemlich guter Stellung. In 9 Fällen wurde Verlegung zwecks weiterer Aufführung beschlossen, in einem Falle wurde dem Antrag stattgegeben.

Sozialauskunft. Mit einem Einkommen von 500 754 Mark war der in Wiesbaden wohnende englische Staatsangehörige Ludwig von Ansoep herangezogen worden und demgemäß von dem Magistrat der Stadt Wiesbaden 2075 Mark Einkommen gefordert für das Jahr 1911. Dagegen erhob v. Ansoep





**Revue.** Die Satomai Baughan, die einzige Freundin des Belgierkönigs Leopold, und ihr Sohn machten in einem Wasserflugzeug mit dem Flieger Wallon einen Ausflug. Als sie niedergingen und der Apparat die Wasserfläche berührte, brach der Schwimmer und alle drei fielen in die Flut. Ein vorüberfahrender Dampfer rettete sie.

**Schmerz einer Millionärstochter.** Das achtzehnjährige Tochter eines in San-Francisco ansässigen deutsch-amerikanischen Millionärs, wurde Mittwoch nachmittag bei ihrem Hotelzimmer in Aliso aufgefunden. Wie die Mordtat schicklich, neben dem jungen Mädchen Leichnam. Der Grund zu dem Selbstmord ist unbekannt.

### Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

#### O Keummar, o Celcius!

O Celcius, o Keummar, — ihr macht euch nützlich für und für — ihr findet uns die Temperaturn — im Zimmer, wie auch auf den Straßen. — Ihr zeigt dem p. l. Publikum — einmüßig an „zum Raub heraus“ — und führt ihr auf den Ballplatz wieder, — dann führt ihr einmal gleiche Brüder! — O Keummar, o Celcius! — den Hausfrau macht ihr viel Freude — ihr eilt gar beschleunigt auf und nieder, — zeigt Wärme an und Frost dann wieder. — Und legt die Hausfrau Wärme an, — sie dann vor Frost nicht trachten kann — doch hat sie Glück, denn nicht als Reiter — der Ausschlag, und bringt wärmere Wetter! — O Keummar, o Celcius! — heute zeigt ihr minus, morgen plus — und mag sich mancher darum sorgen, — der Mensch kommt von heute auf morgen, — und wie im Kurs ein Wertpapier — abwechselnd sinkt und steigt auch ihr, — was morgen wird, das sieht man nicht, — man kann nur heute das Beste hoffen! — Besonders zu beklagen ist, — der steigende Preis der Kohle — singt er vom Umlauf unendlich — heut weht auf dem See nicht wenig — und steigt er dann, daß über Nacht — die kalten Lüste sind erwacht, — dann blüht er morgen sommerlicher, — sein Bild ist schön, — es hat gelächelt — O Keummar wie Celcius — zur Zeit auch hätte tändeln muß — Ihr für den Ballen wenig süß, — dort herrscht schon wieder Gleichheit, — und man mag dieses Leben nicht — denn fürchtet man, der Preis von Wein — wird dort trotz aller guten Gaben — es kann zum allerschlimmsten haben! — Noch das politische Wetter — verändert sich nicht das und das, — es weht davon nur alle Dingen — der Kaiser legt ein Lied zu singen, — ob manchem auch der Preis von Wein — in die Höhe bringt, 's ist ohne Grund — denn nach wie vor tönt erst das Götter — noch immer Deutschland über allen! — Im Reichland des Kaiserlichen Kern — ist immer noch der Ort Saveren, — wenn wird man endlich davon schweigen, — wenn wird das Sacrament feigen? — Doch Mühe und Mühe — ein Herz und eine Seele ist — und dort das Wetterglas nicht weiter — auf dem Gefrierpunkt steht!

Ernst Heiler.

### Sprache des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.

Aus der Welt der „Eleganz“.

Neben dem „Jahreszeiten der Weltreisenden“, den die Zeit schrift „Die Dame“ — nicht zu verwechseln mit der Wochenchrift „Die deutsche Frau“ — kürzlich brachte, heißt „Die elegante Welt“ Regis auf, wie sich „Der Herr“ oder „Madame“ (im Gegensatz nicht das alte edle deutsche Wort „die Frau“) im Hause und außer dem Hause zu benehmen, ferner, was der „Gent“ alles einzupacken und bei sich zu führen habe, um „monheim“ zu erscheinen; das alles wird dann durch die Beschränkung eines „Lanziersiers“ abgeleitet. Dazu kommt eine große beachtliche Tageszeitung treffend: „Es ist merkwürdig, wie man sich heutzutage trägt, den biederen deutschen Sprachbürger zur höheren Kultur zu erziehen; denn die wirklich Verehrten brauchen es doch nicht, und die „Barbaren“ werden trotzdem die Fremdwörter weiter vermehrt!“

### Neueste Nachrichten.

**Basel, 22. Januar.** Der Großindustrielle Henschel schenkte dem patriotischen Frauenverein 100 000 Mark, seine Mutter den Betrag von 50 000 Mark.

**Essen, 22. Januar.** In der Gemeinde Botrop verunreichte die 14jährige Tochter eines Bergmannes beim Feueranmachen Petroleum. Eine aus dem Ofen fliegende Flamme entzündete das Bett, in welchem zwei kleine Geschwister schliefen. Die beiden Kinder verbrannten. Der zu Hilfe eilende Vater erlitt schwere Brandwunden.

**Wiesbaden, 22. Januar.** Die Klage des Kinobeherrschers Lucien auf Schadensersatz gegen den Pariser Louison, der gelegentlich der Vorführung des Stüdes „Das nobis“ vor den Gefahren des Kinos gewarnt hatte, wurde heute vom Amtsgericht abgewiesen, da kein Grund zur Schadensersatzpflicht vorliegt.

**Bremen, 22. Januar.** Hier erkrankte sich gestern der 58 Jahre alte Oberlehrer und Bibliothekar am Gymnasium Prof. Dr. Wag. Er galt als einer der belähigsten Lehrer der Schule.

**Berlin, 22. Januar.** Vor der Feuerwache in der Lammstraße wurde gestern ein Selbstmord begangen. Er ging auf mehrere Verletzte los und konnte erst nach langen Bemühungen überwindlich werden. Die Verletzungen der Feuerwache brachten, wie das Ver. Tagblatt meldet, den Kranken nach dem Krankenhaus Mühlh. wo aber die Aufnahme verweigert wurde. Der Mann wurde dann nach der Charité transportiert. Dort kam der Unglückliche, der als der 40jährige Spengler Wanda ermittelt wurde, wieder zu sich. Er erklärte, daß er im Sommer des Vorjahres von einem unglücklichen Hunde getötet worden ist.

**Berlin, 22. Januar.** In der Küche ihrer Wohnung in der Großbrennstraße wurde gestern die 70 Jahre alte Witwe Lehmann tot aufgefunden. Nach dem Gutachten eines Arztes, der die Leiche besichtigte, ist der Tod der Frau schon vor drei Wochen eingetreten.

**Kassel, 22. Januar.** Der Minister Dittmann von der 3. Komp. des 11. Inf.-Regts., der am Reichstage den Minister für aus dem Reichstag mit dem Reichswehr erlassen, wurde vom Kriegesgericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Dittmann hatte eine alte Verurteilung erhalten, die er in der Meinung, daß sie für ihn, in sein Gewehr geladen und auf den Kameraden geschossen hätte.

**München, 22. Januar.** Die Großherzogin-Mutter Anastasia von Rußland-Schwester (die Mutter der deutschen Kronprinzessin) und ihrem Gefolge in dem von dem Kaiserlichen Hofe gestifteten Wasserflugzeug einen Ausflug.

**Paris, 22. Januar.** In der staatlichen Polizeiwache von Neuilly bei Paris wurden durch eine Explosion aus 500 Kilogramm Sprengstoff vier Arbeiter verunreicht, darunter fünf sehr schwer. Man glaubt, daß die Explosion durch Kurzschluß verursacht worden ist.

**Paris, 22. Januar.** Infolge der Schneestürme sind mehrere Dörfer bei Seiers (Südfrankreich) seit fast einer Woche von der Außenwelt abgeschnitten. Die Bürgermeister tritten dem Reichstag telegraphisch mit, daß die Lebensmittellieferung der Bevölkerung erschwert sein und die Dörfer um jeden Preis aus ihrer beschwerlichen Lage befreit werden müssen.

**Paris, 22. Januar.** Ein scheinbares Verbrechen, das in gewisser Hinsicht an die Taten des Giftmörders Hoop erinnert und nicht weniger durch Hoffentlichkeit des Prozesses gegen Hoop angeregt worden ist, wurde in Cambrai aufgeführt. Eine 30jährige Frau ergriffen vor acht Tagen ihren Vater, den 60jährigen Vater, mit einem Messer und brachte seinen Bruder, dem 24jährigen Jules Beconge gleichfalls derselbe Gift in Speise bei. Die Beconge hatten anfangs die Krankheit des alten Mannes der außerordentlichen Kälte zugeschrieben. Durch den Tod des Bruders der Mutter Beconge, der Giftmörderin, aufmerksam geworden, schritt man zur Obduktion, die das Vorhandensein von Gift in der Leiche ergab. Sie wurde sofort verhaftet. Es konnte ihr nachgewiesen werden, daß sie sich das Gift vor 10 Tagen gekauft und das Gift zunächst an einer Kuh erprobt, die infolge der Vergiftung starb.

**Paris, 22. Januar.** Bei dem gefürchten Selbstmord-Kennet um den Kamins-Hof in St. Marcy kam es einer Explosion des „New York Herald“ zufolge zu verschiedenen Unfällen. In einer Turmstube der Zeitungsaufbewahrung wurden die Arbeiter durch einen Brand des Kaminrohrs verletzt. Beim Feuern eines anderen Kaminrohrs erlitt die Zeitungsaufbewahrung einen Brand. Auch der bekannte französische Dramatiker Henri Bataille sowie mehrere andere Mitglieder der englischen und französischen Aristokratie wurden von ähnlichen Unfällen betroffen.

**Florenz, 22. Januar.** Die Voruntersuchung gegen den Dieb der Banca Ufa, Perugia, ist gestern Abend zu Ende geführt worden. Die Anklage gegen Perugia ist auf Diebstahl erhoben worden, und zwar unter erschwerenden Umständen, da es sich um ein Objekt von unerheblichem Werte handelt. Die Verhandlung gegen ihn wird am 26. Februar stattfinden.

**Osaka, 22. Januar.** In dem Dampfboot, in dem eine Weltausstellung stattfand, wurde der Dampfessel zerplatzt. Durch eine Explosion wurden vier Personen und 20 Pferde getötet.

**Madrid, 22. Januar.** Eine Dampfschiff aus Murcia meldet, daß in dem kleinen Ort Alor 60 Personen nach dem Genus verbrannter Dampfer erkrankt sind, 40 Personen liegen in kostungslosen Zustände darnieder.

### Theater-Spielplan.

#### Königliches Theater in Wiesbaden.

Vorstellung ohne Gewähr einer sonst. Abänderung der Vorstellung.

**Freitag, 21. Januar, 7 Uhr, Ab. 8. Paganini.**  
Abend gegen 10 Uhr.  
**Sonntag, 23. Januar, 7 Uhr, Ab. 8. Paganini.**  
**Montag, 24. Januar, 7 Uhr, Ab. 8. Paganini.**  
**Dienstag, 25. Januar, 7 Uhr, Ab. 8. Paganini.**  
**Mittwoch, 26. Januar, 7 Uhr, Ab. 8. Paganini.**  
**Donnerstag, 27. Januar, 7 Uhr, Ab. 8. Paganini.**  
**Freitag, 28. Januar, 7 Uhr, Ab. 8. Paganini.**  
**Sonntag, 30. Januar, 7 Uhr, Ab. 8. Paganini.**  
**Montag, 31. Januar, 7 Uhr, Ab. 8. Paganini.**

#### Königliches Theater in Wiesbaden.

**Freitag, 21. Januar, 7 Uhr, Ab. 8. Paganini.**  
**Sonntag, 23. Januar, 7 Uhr, Ab. 8. Paganini.**  
**Montag, 24. Januar, 7 Uhr, Ab. 8. Paganini.**  
**Dienstag, 25. Januar, 7 Uhr, Ab. 8. Paganini.**  
**Mittwoch, 26. Januar, 7 Uhr, Ab. 8. Paganini.**  
**Donnerstag, 27. Januar, 7 Uhr, Ab. 8. Paganini.**  
**Freitag, 28. Januar, 7 Uhr, Ab. 8. Paganini.**  
**Sonntag, 30. Januar, 7 Uhr, Ab. 8. Paganini.**  
**Montag, 31. Januar, 7 Uhr, Ab. 8. Paganini.**

#### Städtisches Theater.

**Freitag, 21. Januar, 7 Uhr, Ab. 8. Paganini.**  
**Sonntag, 23. Januar, 7 Uhr, Ab. 8. Paganini.**  
**Montag, 24. Januar, 7 Uhr, Ab. 8. Paganini.**  
**Dienstag, 25. Januar, 7 Uhr, Ab. 8. Paganini.**  
**Mittwoch, 26. Januar, 7 Uhr, Ab. 8. Paganini.**  
**Donnerstag, 27. Januar, 7 Uhr, Ab. 8. Paganini.**  
**Freitag, 28. Januar, 7 Uhr, Ab. 8. Paganini.**  
**Sonntag, 30. Januar, 7 Uhr, Ab. 8. Paganini.**  
**Montag, 31. Januar, 7 Uhr, Ab. 8. Paganini.**

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Paul Jorck, für den Anzeigen- und Anzeigen-Teil: Paul Jorck, für den Druck und Verlag: Paul Jorck, für den Vertrieb: Paul Jorck.



„Bin schon, Herr Lehrer, um Entschuldigung. Wir sind zu Hause so lange beim Frühstück sitzen geblieben, weil der Kaffee so gut geschmeckt hat. Mama hat ihn heute zum ersten Mal mit Weber's Carlsbader Kaffeegewürz zubereitet.“

Ein gutes Morgenkaffee ist wohlthuend und erfrischend, wenn er mit Weber's Carlsbader Kaffeegewürz zubereitet wird. Bei Verwendung von Weber's Carlsbader Kaffeegewürz verbindet sich die nervenerregende Eigenschaft der Kaffeebohnen, während der gesundheitsfördernde Nährwert des Carlsbader sich erhöht.

## Schönheit

verleiht ein zartes feines Gesicht, rosigen jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte **Steckenpferd-Seife** (die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co., Radobul, 4 Stück 30 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spärliche Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

für Erholungsbedürftige und leichtere **Nerven**. Kranke, Sommer u. Winter beachtet. Kuranstalt Hofheim i. T. In Städtchen v. Frankfurt a. M. Prospekt in Schloß, Schulze-Kahle's, Nervenarzt.

## Bank für Handel und Industrie

Telefon Nr. 88 Depositenkasse Biebrich a. Rh. Rathausstrasse 9

Aktienkapital und Reserven: 192000000 Mark

Gewissenhafte fachmännische Beratung in allen Vermögensangelegenheiten.

### Annahme von Bareinlagen

in jeder Höhe und für jede Zeitdauer zu günstigsten Zinssätzen; näheres an unserer Kasse.

Die Bank für Handel und Industrie ist lt. Erlass der Gr. Hess. Regierung zur Anlegung von **Mündelgeldern** in Hessen nach § 1806 B. G. B. für geeignet erklärt worden.

### Hartnäckige Krankheiten

mit Herz, Leber, Nieren, Darm, Rücken- und Gliedmaßen, Schindeldrüse, Verdauungsorganen, Blasen, Nerven, Frauenleiden, etc. Schindeldrüse, Verdauungsorganen, Blasen, Nerven, Frauenleiden, etc. Schindeldrüse, Verdauungsorganen, Blasen, Nerven, Frauenleiden, etc.

## Dr. Thompson's Seifenpulver

führt den Schwan als Schutzmarke. **Seiflix** bleicht selbsttätig. **Seiflix** bleicht selbsttätig.

**Sparsame Frauen stricken mit Stern von Bahrenfeld.**

**Stern von Bahrenfeld** FABRIK. Auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld.

**Neuheit Matadorstern**. Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend — nicht filzend. Das Beste gegen Schweißfuß.

**Dachsmilch** abzugeben. **Christoph Wolf III.** Wollwäcker am Markt, Postfach 111.

**Depo-geur** gefucht. **Wäsche** mit Wäsche der besten Qualität. **Wäsche** mit Wäsche der besten Qualität.

**Mädchen** gesucht. **Wäsche** mit Wäsche der besten Qualität. **Wäsche** mit Wäsche der besten Qualität.

h  
No 14.  
Amtliche der Sta  
Der § 1 der M  
schreibt vor:  
Der Kinder un  
b. Nige Verleser  
ligt oder unvertin  
wird mit Geldstrafe  
wenn nicht nach and  
zu erkennen ist.  
Diese Bestimmu  
in Erinnerung geb  
lich befolgt wird.  
Vertrag zur Angeleg  
Hochheim a. M.  
Die Weinberge  
Kämpfung des Neu-  
organismus werde  
a) Durch Entfern  
b) Abkühlen der  
Pfählen, Bäume  
c) Abkühlen und  
d) Schneiden der  
Wälder mit Hilfe  
Die Bekämpfung  
Hochheim a. M.  
Die Befreiung  
folgenden Verordn  
Steuern-Behörden  
gemäß:  
§ 3. In der Z  
bis eine Stunde vor  
auf einem öffentlichen  
Die Beleuchtung bot  
schen.  
Fühwerte, mel  
sonst, die Sicherung die  
Seite mit Karten  
braucht sind, daß sie  
benutzt werden  
Bei Fühwerten  
bringung einer Z  
§ 10 der Wegepoli  
be auf Verkehrswe  
der linken Seite des  
ist sie an der oberen  
der noch geschlosse  
nur wenn die Lin  
leistung am Wege  
Zuhörer (bei j  
Küher dieser ein  
eine zweite zu f  
a. wenn der Be  
benutzt werden  
terme nicht  
oder sich z  
mogens) aber  
entwähren in  
so am Fühwe  
nachzutragen.  
b. für Fühwer  
gefahrbring  
fahrwerke un  
vorhanden sind  
tragen, wenn  
werden kann.  
Straße beide  
Fühwer  
Wagens es g  
den und sich  
auf der Mit  
Seite Weg  
Zusammenbau  
ordnung werden m  
möglichste mit ent  
Hochheim a. M.